

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

PEINE Arkaden-Apotheke Tel. (05171) 6644, Bodenstedtstr. 8: Sa. 9-9 Uhr

Stern-Apotheke im Ärztezentrum Tel. (05171) 7699300, Duttenstedter Str. 15: So. 9-9 Uhr

ÄRZTE

PEINE Allgemeiner Bereitschaftsdienst telefonische Erreichbarkeit bis zum Folgetag 7 Uhr, Tel. 116117: Sa., So. 8 Uhr

KINDERÄRZTE

BRAUNSCHWEIG Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst im Klinikum Tel. 116117, Salzdahlumer Str. 90: Sa., So. 10-20 Uhr

ZAHNÄRZTE

PEINE Zahnärztlicher Notdienst Tel. (05176) 923399: Sa., So.
SEHNDE Zahnärztlicher Notdienst Tel. (05138) 2560: Sa., So.

TIERÄRZTE

MÜNSTEDT Tierarztpraxis Schröder am Lahberg Tel. (05172) 4124473, Leinewebeweg 1: Sa., So.



Glückauf Apotheke auf Telgte
Inh.: Susanne Webersinn

365 Tage immer für Sie da ...

Mo - Sa 8.00 - 20.00 Uhr
So 10.00 - 18.00 Uhr

Lieferdienst von Montag - Freitag

Hannoversche Heerstr. 53
Tel. (05171) 21100



WV Peine
Wasserverband Peine

Vermesser in den Ortschaften Wehnsen und Abbensen ab KW 29 aktiv: Wasserverband Peine erhebt Kanaldaten zu Leitungen und Schächten (teilw. auch auf Privatgrundstücken gelegen)

Der Wasserverband Peine muss als vorbereitende Maßnahme zur Kanalinspektion Daten des Abwassernetzes erheben. Die Mitarbeiter des beauftragten Dienstleisters agc-aqua geo consult aus Kassel werden im Juli in den Ortschaften Wehnsen und Abbensen aktiv. Die Vermesser-Tätigkeiten werden voraussichtlich ausgeführt

Wehnsen: am 13. + 14. Juli (zw. 9 und 18 Uhr)
Abbensen: vom 16. Juli bis ca. 24. Juli (zw. 9 und 18 Uhr)

Da zum Kanalnetz gehörige Kontrollschächte auch auf Privatgrundstücken liegen können, bitten wir diese Schächte für die Vermesser zugänglich zu halten. Die Mitarbeiter der beauftragten Fachfirma können sich bei Bedarf selbstverständlich ausweisen.

Eine genauere terminliche Zuordnung zu Straßenzügen kann leider vorab nicht erfolgen, da der Arbeitsfortschritt sehr unterschiedlich ausfallen kann. Zudem können die Vermesser aufgrund anderer Projekte zeitlich gebunden sein und so nicht lückenlos für die Kanaldatenaufnahme tätig sein.

Ihr Wasserverband Peine



SCHENKE LEBEN, SPENDE BLUT.

Di., 14. Juli | 16:00 - 19:30 Uhr
Gemeindesaal
Pfargasse 1, **Solschen**

Di., 14. Juli | 16:00 - 19:30 Uhr
Sporthalle
Im Westerfelde, **Woltorf**

 **Jetzt QR-Code scannen und einen Termin reservieren!**

SPENDE BLUT
BEIM ROTEN KREUZ

Störche: Oelerse freut sich über Comeback, Wendeburg über „Mehrparteienhaus“

Der ehrenamtliche Peiner Storchenauftraggeber Danny Baumgart registriert mehr Brutpaare und mehr Naturhorste

KREIS PEINE. Selbstgemacht und individuell – das scheint nicht nur bei Menschen ein wiederentdeckter Trend zu sein, sondern auch auf dem Immobilienmarkt für Störche. Immer mehr der imposanten Vögel im Landkreis Peine bauen sich einen „Naturhorst“ in Bäumen und verzichten auf den Bezug von Nisthilfen. Das hat der ehrenamtliche Peiner Storchenauftraggeber Danny Baumgart festgestellt. Der Schmedenstedter freut sich zudem über einen leichten Zuwachs bei den Brutpaaren im Kreis und ein Klapper-Comeback in Oelerse.

KLEINE KOLONIE IN VALLSTEDT

Im vergangenen Jahr zählte Baumgart 65 Horst-Paare, die letzten Überprüfungen stehen zwar noch an, aber in diesem Jahr dürften es sogar 70 bis 75 sein. „Es wird ein akzeptables Storch-Jahr werden“, konstatiert der Experte daher. Trotz der leichten Steigerung – Wohnungsnot herrscht bei den Störchen in Peine nicht. „Es sind in diesem Jahr noch genügend Nisthilfen frei“, merkt Baumgart an. Das liegt unter anderem daran, dass immer mehr Störche „wild“ bauen und auf „Naturhorste“ setzen. In Vallstedt zum Beispiel. Dort ist eine kleine Kolonie entstanden. Äste, Zweige und Gras sammeln, alles schön schichten, vielleicht noch mit weichen Materialien polstern: In einem Pappelwald haben Störche dort in diesem Jahr gleich vier neue Nester gebaut. „Es sind auch noch Junge drin“, freut sich Baumgart. In Wendeburg gibt es sogar ein „Mehrparteien-Haus“: In einer Eiche entdeckte Baumgart



Spannender Einblick: Ein Altstorch beim Füttern der Jungtiere in Vallstedt. Hier ist in einem Pappelwald eine kleine Storchkolonie entstanden. Foto: privat

gleich drei Storchennester.

ZWEI NESTER ABGEBRANNT

Im Peiner Storch-Hotspot Wendeburg oder in Süddeutschland gebe es schon länger solche Kolonien. Baumgart vermutet, dass das auch der Grund für die kreativen Bauprojekte bei Neuansiedlungen in Peine ist. Für Nachkommen sei es ganz normal, „wild“ zu bauen. „Sie kennen das nicht anders.“ In einer Kolonie würden sich die Tiere zudem besser geschützt vor Beutegreifern fühlen. Störche agieren als wahre Baumeister. „Sie sind Spezialisten im Nestbau, nur vielleicht in den vergangenen Jahren etwas faul geworden“, merkt Baumgart schmunzelnd an. Manchmal geht die Sache aber auch

schief. In Klein Lafferde etwa seien im Frühjahr zwei Nester abgebrannt, die Störche auf einer 20-Kilovolt-Stromleitung gebaut hatten. Dieser Ort war brandgefährlich.

NACH 22 JAHREN WIEDER BRUTPAAR IN OELERSE

Sicherer wohnen Störche in Nestern auf Nisthilfen. Doch hier sind diesmal einige Standorte wie etwa in Berkum, Schmedenstedt oder sogar an der Fuhse in Abbensen leer geblieben. Das dürfte allerdings auch einen traurigen Hintergrund haben – die tödliche Vogelgrippe. Hunderte Störche starben im Winterquartier in Spanien, Baumgart geht davon aus, dass darunter auch „Peiner“ Störche waren. In Abbensen etwa sei das Männchen nicht mehr wiedergekommen.

Doch damit war auch der Weg für eine neue Liebe frei – in der Nachbarschaft. „In Oelerse haben wir nun die erste Brut nach 22 Jahren“, sagt Baumgart. Die Freude darüber ist nicht nur bei Armin Titze groß, auf seinem Grundstück steht die Nisthilfe. „Das ganze Dorf freut sich“, sagt er. Es ist nämlich auch ein Happy End. Titze beobachtete über viele Jahre, dass Storch-Paare es sich im Frühjahr zunächst auf seiner Nisthilfe gemütlich machten. „Doch immer wieder wurden sie verjagt“, bedauert Titze. Der Störenfried: Der in diesem Jahr nicht zurückgekehrte Storch aus Abbensen. „Er war ein starkes Männchen“, weiß Titze. Die Krönung des Comebacks: Vor vier Wochen schlüpfte auch ein Jungstorch in Oelerse.



Am Arpker Weg in Oelerse ist das Storchennest bewohnt. Foto: Ralf Büchler

Im Frühjahr hat es in den Peiner Storchennestern ohnehin wieder ordentlich geklappt. Allerdings: „Mein Gefühl ist, dass wir bei der Zahl der Jungstörche diesmal unter dem Vorjahreswert bleiben“, sagt der ehrenamtliche Storchenauftraggeber. 116 waren es im Vorjahr – ein Topwert. Deshalb müsse man sich auch keine Sorgen um die Population in Peine machen. „Wir verkraften auch mal ein schlechteres Jahr.“

entspannter werden für Störche, weil die Wiesen gemäht werden. So wie am Ortseingang von Edemissen vor wenigen Tagen. Das hatte ein Naturschauspiel zur Folge. Gleich zehn Störche staksten über die Wiese und suchten zwischen dem Heu nach Futter. Baumgart vermutet, dass es sich dabei um eine kleine Gruppe junger Störche gehandelt habe, die gemeinsam durch die Region tingelt. Dass mehrere Störche zeitgleich über eine frisch gemähte Wiese schreiten, sei aber auch aus einem anderen Grund nicht verwunderlich: „Es gibt Untersuchungen, die zeigen, dass Störche frisch gemähtes Gras kilometerweit riechen. Und den Geruch verbinden sie mit Futter“, erläutert der Experte.



Ehrenamtlicher Einsatz: Danny Baumgart ist der Storchenauftraggeber des Landkreises Peine. Foto: Ralf Büchler



2,2 Millionen Euro für Stadt Peine

Die Stadt Peine erhält vom Land Niedersachsen rund 2,2 Millionen Euro aus dem kommunalen Finanzausgleich. Das niedersächsische Ministerium für Inneres, Sport und Digitalisierung stellt in diesem Jahr insgesamt knapp 87 Millionen Euro für besonders finanzschwache Kommunen im Land bereit. Für die Stadt Peine sind hierbei etwa 2,2 Euro vorgesehen. Insgesamt profitieren 49 Landkreise, Städte, Gemeinden und Samtgemeinden von den sogenannten Bedarfszuweisungen des Ministeriums. Im Vorjahr waren im Zuge der Bedarfszuweisungen insgesamt rund 70 Millionen Euro an die Kommunen verteilt worden. Die Bedarfszuweisungen richten sich an Kommunen, deren eigene Steuerkraft nicht ausreicht, um notwendige Ausgaben zu finanzieren. Sie sollen Fehlbeträge in den kommunalen Haushalten decken und die Liquidität stärken.

Die niedersächsische Ministerin für Inneres, Daniela Behrens (SPD), erklärt: „Wir befinden uns über alle staatlichen Ebenen hinweg in einer schwierigen Haushaltslage. Angesichts der angespannten Haushaltssituation der Kommunen sollen die Bedarfszuweisungen deshalb so schnell wie möglich bewilligt und ausgezahlt werden.“ Die Bedarfszuweisungen sollen nach Angaben der Stadt nicht in einzelne Projekte fließen. „Die seitens des Landes gewährten Bedarfszuweisungen reduzieren den Drittmittelbedarf zur Finanzierung des laufenden Betriebs“, erklärt Stadtsprecherin Petra Neumann auf Anfrage. Bedarfszuweisungen seien „keine Mittel zur Finanzierung von investiven Projekten“. Dass die Stadt Peine in diesem Jahr berücksichtigt wurde, begrüße die Stadt Peine sehr.

Stahlharte Fakten statt Fake News.



Ihr 5in5 Newsletter – 5 Themen in 5 Minuten.
Ihr tägliches Newsupdate mit den wichtigsten aktuellen Themen.
Jetzt kostenlos anmelden.



PAZ



Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland